

Antrag Nr.



Fraktion im Rat der Stadt Essen

An die Vorsitzende des Ausschusses für Soziales, Arbeit,
Ge-sundheit und Integration, Frau Julia Jankovic

An Herrn Oberbürgermeister Thomas Kufen

Kopstadtplatz 13, 45127 Essen
Telefon (02 01) 24 76 41 3
Fax (02 01) 24 76 41 9
E-Mail info@gruene-fraktion-essen.de

18.08.2025

Beratungsfolge

Sitzungstermin

Zuständigkeiten

Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration	02.09.2025	Beratung / Empfehlung
Rat der Stadt Essen	24.09.2025	Entscheidung

Maßnahmen zur Verbesserung der Situation der Drogenszene in Essen

Sehr geehrte Frau Jankovic, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Kufen,

die Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen beantragt, der Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration empfiehlt und der Rat der Stadt Essen beschließt:

- 1. Prüfung von Toleranz- und Aufenthaltsräumen:**
Die Verwaltung wird beauftragt, gemeinsam mit der Suchthilfe Essen und anderen Trägern der Suchthilfe sowie unter Einbeziehung von Vertreter*innen der Szene zu prüfen, an welchen zentralen Standorten in der Essener Innenstadt Toleranz- und Aufenthaltsräume geschaffen werden können, in denen der Konsum illegaler Substanzen geduldet wird. Dabei sind sowohl bestehende Einrichtungen als auch neue geeignete Räumlichkeiten sowie die Einrichtung eines mobilen Drogenkonsumraums in Betracht zu ziehen.
- 2. Öffnung des Drogenkonsumraums:**
Die Verwaltung wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Trägern zeitnah die Voraussetzungen für eine Öffnung des Essener Drogenkonsumraums für auswärtige Personen zu schaffen, ggf. zeitlich beschränkt als wissenschaftlich begleitetes Modellprojekt.
- 3. Angebot an Notunterkünften und Straßenobdachlosigkeit:**
Vor dem Hintergrund der in der „Studie zur Offenen Drogenszene in Nordrhein-Westfalen 2024“ aufgezeigten Entwicklungen wird die Verwaltung beauftragt, das bestehende Angebot an Notunterkünften in Essen zu überprüfen. Hierbei soll u.a. die Befragung des NRW-Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales ausgewertet und ggf. eine direkte Befragung von suchtkranken, obdachlosen Menschen durchgeführt werden, um Ursachen, Bedarfe und Zugangsbarrieren zu ermitteln. Ziel ist, wirksam auf den – im NRW-Vergleich

überdurchschnittlichen – Anteil der straßenobdachlosen Menschen unter den Wohnungslosen in Essen zu reagieren.

4. „Züricher Modell“:

Die Verwaltung wird gebeten, das „Züricher Modell“ zum Umgang mit der offenen Drogenszene zusammen mit Expert*innen im Ausschuss für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Integration vorzustellen. Die Verwaltung wird beauftragt, für die genannten Maßnahmen eine Übersicht zu potenziellen Kosten, Fördermitteln (Land/Bund/EU) und Möglichkeiten der Kooperation mit freien Trägern zu erstellen.

Begründung

Der aktuelle Bericht des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW (MAGS) zur Situation der offenen Drogenszene in Nordrhein-Westfalen 2024 enthält auch wesentliche Erkenntnisse zur Situation in Essen. Diese bestätigen, dass in unserer Stadt eine wachsende Zahl von Menschen mit Suchterkrankungen und zugleich in prekärer Lebenslage anzutreffen ist. Die Situation in der Innenstadt zeigt, dass bestehende Hilfsangebote dringend ausgebaut, besser vernetzt und zielgruppenorientiert weiterentwickelt werden müssen. Aktuelle Förderaufrufe sollen hierzu geprüft werden (https://www.mags.nrw/system/files/media/document/file/foerderaufruf_niedrigschwellige_suchthilfe.pdf).

Ziel ist es, einerseits den Betroffenen Schutz- und Unterstützungsräume zu bieten, andererseits die Belastungen für den öffentlichen Raum und die Anwohner*innen zu reduzieren.

Der Bericht des MAGS zeigt auf, dass nur ein geringer Anteil an Personen in der Essener offenen Drogenszene nicht in Essen gemeldet ist, diese aber dennoch ihren Lebensmittelpunkt fest in Essen haben. Diese Personen können mit einer Öffnung des Drogenkonsumraums ohne eine übermäßige zusätzliche Belastung dessen erreicht und somit die Anzahl öffentlicher Konsumvorgänge reduziert werden. Einer sogenannten „Pull-Wirkung“ offener Hilfsangebote widerspricht die Datenlage erneut klar.

Mit freundlichen Grüßen

Sandra Schumacher

Stephan Neumann